

# Dresdener Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden  
Sabon & Comp., Nr. 1208

Organ für das **werktätige Volk**

Kassier: Edl. Staatsb. Dresden,  
Bank der Arbeiter, Anzeigebureau  
und Beamt. H.-G. Dresden,  
Gebrüder Wenzel, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Störungen irgendwelcher Art, ist es durch oder ohne Einfluß höherer Gewalt, bei der Bezieher der Dresdener Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung.

Abdruckpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage „Arten, Wägen, Kunst“, außerdem „Volk und Zeit“ monatlich 1,00 M., vierteljährlich 4,00 M., halbjährlich 7,00 M., jährlich 12,00 M. Einzelhefte 40 Pf. Ferner: „Arten, Wägen, Kunst“ monatlich 1,00 M., vierteljährlich 4,00 M., halbjährlich 7,00 M., jährlich 12,00 M. Einzelhefte 40 Pf.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Schreibstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Verlagsleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707. Schreibstunde von 10 bis 12 Uhr bis 5 Uhr am Samstag.

Abdruckpreis. Grundpreis: die 40 mm breite Hauptzeile 10 Pf., die 30 mm breite Belegzeile 2,00 M., für auswärts Anzeigen 40 Pf. und 2,50 M. Familienanzeigen, Stellen- und Wirtschaftlichen Wirtschaftsführer. Macht zur Organisation der Wirtschaft, Macht zur Sicherung einer stabilen Außenpolitik der Verständigung!

Nr. 177

Dresden, Sonnabend, den 1. August 1931

42. Jahrgang

## Schafft uns die Mehrheit!

### Genossinnen und Genossen!

Der Aufruf des Parteivorstandes und Parteiausführes der Sozialdemokratischen Partei an das deutsche Volk hat gemaltigen Widerhall gefunden. Die bankrotten Wirtschaftsführer setzen sich erbittert gegen die Aufdeckung ihrer Schuld zur Wehr — aber aus ihrer Abwehr spricht die Sprache des schlechten Gewissens. Die Illusion ist zerstört, daß die Unternehmer im Bunde mit den Rechtsparteien, mit Nationalsozialisten und Stahlhelm Deutschland „herrlichen Zeiten“ entgegenführen könnten. Die nackte Existenz der Arbeiter, Angestellten, Beamten und des gesamten Mittelstandes ist bedroht. An sie alle ergeht unser Ruf: Jene haben euch belogen und betrogen.

### Schafft uns die Mehrheit!

Der Bankrott der kapitalistischen Wirtschaftsführer ist auch der Bankrott der Nationalsozialistischen Partei. Mit der Lüge von der „marxistischen Wirtschaft“ ist die Lüge vom Sozialismus der Hitler-Partei zusammengebrochen. Die Vorkriegswirtschaft der Kapitalisten und Genossen ist der „Sozialismus“ der Nazis. Deshalb schweigen sie über das ungeheuerliche Wirtschaftsverbrechen Nordmollat, über den kapitalistischen Riesenandal, von dem die Bankkrise, die Schließung der Banken und Sparkassen, die Verstärkung der Anfangswirkungen des Hoover-Planes, die Vernichtung der Aussichten auf eine Lösung der Krise ausgegangen ist.

### Sie schweigen!

Sie müssen schweigen, denn die Schuldigen sind ihre Geld- und Auftraggeber. Sie haben Hitler gestützt und finanziert. Sie schürten das Feuer des Aufstandes, um ihre Schulden, den vorausgesehenen nahenden Bankrott durch den allgemeinen Zusammenbruch zu verdecken und sich durch die Vernichtung der demokratischen Volksrechte der Kritik und der Verantwortung zu entziehen.

Hitler und seine Anhänger sind die Landsknechte der bankrotten Wirtschaftsführer! Eugenbergs, Hitler, Selbte und ihre Söldner drohen mit dem faschistischen Justizhausstaat. Schafft uns die Mehrheit!

### Bringt uns den zweiten, dritten und vierten Mann!

Genossen! Jahrelang haben die bankrotten Bankiers, die verantwortungslosen Hohenlohe des kapitalistischen Glücksspiels, fremde Familien, anderer Leute Glück und Schicksal, das jenseitige Los von Zehntausenden von Arbeitnehmern eingesetzt und verpielt. Jahrelang haben die „verlassenen Aufsichtsräte mit beschränkter Haftung“ bei 40 000 M. Lantwemen die ihnen anvertrauten Gelder der reaktionären Presse und jeder arbeitersindlichen Bewegung zur Verfügung gestellt. Erhielt doch Eugenbergs allein von Jakob Goldschmidt, dem Chef der Danabank, 25 Millionen Mark. Jahrelang haben die Söldner der Industrieherzöge und Finanzmagnaten eine Flut von Verleumdungen und Beschimpfungen gegen uns gerichtet. Sie haben die untrennbare Verbundenheit der klassenbewußten Arbeiterschaft mit der Sozialdemokratie jedoch nicht zu erschüttern vermocht.

Heute ist jene Bewegung in der Öffentlichkeit gerichtet, die mit dem Gelde der Scharfmacher gegen uns ins Leben gerufen wurde. Riesengroß steht ihre Schuld, gemeinsam mit der Schuld jener „Wirtschaftsführer“, der Halbgötter aller „streng nationalen“ Geheimräte und jeder bürgerlichen Regierung, vor dem ganzen Volke. Sieht daraus die Lehre:

### Schafft uns die Mehrheit!

Genossen! Die Katastrophentreiber in Deutschland, die Hitler-Partei und der Stahlhelm, die Partei Eugenbergs, kaiserliche Generale und Hohenzollernprinzen, politische Abenteurer, nationalsozialistische Schreiber, Großindustrielle und ostelbische Junker wollen einen neuen Ansturm gegen die Stellung der Sozialdemokratie, gegen die republikanische Regierung Preußens unternehmen! Sie wollen in Preußen wieder herrschen wie zur Zeit des Dreiklassenstems.

Ihnen leisten die Kommunisten Zutreiberdienste aus ohnmächtigem Haß gegen die Sozialdemokratie. Sie gehen Hand in Hand mit den schlimmsten Feinden der Arbeiterschaft. So machen sie ihre Parole zur Wahrheit: „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft.“

Kommunisten, Nazis, Eugenbergs und Stahlhelm in einer Front — darauf gibt es nur eine Antwort:

### Schafft uns die Mehrheit!

Genossen! Jetzt ist es Zeit, zu den Arbeitern zu sprechen, die noch außerhalb unserer Reihen stehen, zu den Bevölkerungskreisen, die den Lockungen des Nationalismus gefolgt sind. Heute haben sie die Folgen vor Augen, die der nationalsozialistische Wahlsieg vom 14. September 1930 über Deutschland gebracht hat: das durch den Bankrott der kapitalistischen Wirtschaftsführer aus tausend Tausenden blutende Volk. An diese alle ergeht jetzt unser Ruf, sie zu gewinnen für den Sozialismus.

Jetzt gilt es aber auch, den kommunistischen Arbeitern zu zeigen, wie verderblich die Existenz und die Politik der kommunistischen Partei auf die Stellung und die Macht der deutschen klassenbewußten Arbeiterschaft einwirkt. Im Augenblick, wo die Schuld der kapitalistischen Führer riesengroß vor dem deutschen Volke steht, wo der Hitler-Partei die sozialistische Masse vom Gesicht gerissen ist, wo die Illusionen der von den Nationalsozialisten gefangenen Arbeiter zusammenbrechen, will die kommunistische Führung den Scharfmachern und Junkern, den Hohenzollernbrütern und den Industriebaronen die Arbeiterschaft als Stützpunkt zuführen.

Die deutsche Sozialdemokratie tritt diesem Zerfall und dieser Schande entgegen und ruft euch zu:

### Schafft uns die Mehrheit!

Genossen! Überall, wo ihr mit kommunistischen Arbeitern zusammenkommt, müßt ihr diesen niederträchtigen Streich gegen die deutsche Arbeiterbewegung brandmarken!

Jetzt muß unser Werbewort den Höhepunkt erreichen, jetzt gilt es, ihn zu politischer Wirkung zu bringen!

Wir rufen zur Umkehr von den verhängnisvollen Wegen, die seit dem 14. September beschritten worden sind. Wir fordern die Umkehr nicht nur von der Reichsregierung, wir fordern sie vom ganzen deutschen Volk.

## Gebt uns die Macht! Schafft uns die Mehrheit!

Berlin, den 1. August 1931.

Der Parteivorstand.

## Reichsbankdiskont 15 Prozent

Devisenzwangswirtschaft in Sicht

D. Berlin, 1. August. (Fig. Funkpr.)

Der Zentralausschuß der Reichsbank nahm am Freitagabend, nach etwa anderthalbstündiger Beratung, Kenntnis von dem Beschluß des Reichsbankdirektoriums, den Reichsbankdiskont von 10 auf 15 Prozent und den Lombardfuß von 10 auf 20 Prozent zu erhöhen. Die Erhöhung soll mit sofortiger Wirkung, also von heute an in Kraft treten.

Die Vertreter der Landwirtschaft und teilweise auch der Banken hatten Bedenken, eine derartig scharfe Herausforderung des Diskontfußes vorzunehmen. Das Reichsbankdirektorium war jedoch der Meinung, daß man das „Experiment“ versuchen müsse, zumal mit Wirkung vom Mittwoch an der volle Zahlungsverkehr wieder in Gang gebracht werden wird. Die Sparkassen werden davon zunächst nur in begrenztem Maße betroffen.

Was den Reichsbankstatus selbst anbelangt, so sind seit dem letzten Ausweis vom 23. Juli rund 80 Millionen Mark an Devisenmaterial verausgabt worden. Im Zusammenhang mit der Diskonterhöhung und der bestehenden Zahlungsbereitschaft der Banken bereitet die Reichsregierung weitere Maßnahmen vor. Hierzu gehören ein Mark-Ausfuhrverbot, ein Verbot, ausländische Wertpapiere zu handeln, sowie eine scharfe Devisenzwangswirtschaft, für die voraussichtlich ein Devisenkommissar bestellt werden soll. Eine entsprechende Rotverordnung ist in Vorbereitung.

Die Reichsbank teilte am Freitag, gegen 11 Uhr nachts, über die Sitzung des Zentralausschusses dieses Institutes folgendes mit:

Entsprechend der Ankündigung der Reichsregierung wird in der kommenden Woche die Aufnahme des normalen Zahlungsverkehrs erfolgen. Es wird am Montag der unbeschränkte Ueberweisungsverkehr innerhalb der zum Ueberweisungsverband gehörigen Institute, am Dienstag der unbeschränkte Ueberweisungsverkehr, unter Ausschluß der Ueberweisungen auf Postcheck- und Reichsbankgironkonten, ganz allgemein aufgenommen werden. Von Mittwoch an werden auch die Ueberweisungen auf Postcheck- und Reichsbankgironkonten und die Vorauszahlungen aus Kontoforrent- und Girokonten unbeschränkt zulässig sein, während Abhebungen von Sparkonten bei Banken, Sparkassen und Genossenschaften zunächst noch gewissen Beschränkungen unterworfen bleiben. Die Verordnung, die die Einzelheiten regelt, wird im Laufe des Sonnabends erlassen werden.

### Der Internationale Kongreß

Auf dem Wiener Internationalen Kongreß wurde die politische Debatte mit zwei großangelegten Referaten von Blums und Reichsweins gestern abgeschlossen. Der Bericht befindet sich auf Seite 2.